

Inhaltsverzeichnis

o. Einleitung.....	1
Erster Teil: Der vordichterische Kleist.....	15
I. Die moralphilosophische Problemlage im Denken des jungen Kleist..	17
1. Ein nur scheinbar optimistisches Weltbild: Kleists ›Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden‹	17
2. »...ohne darum angeben zu können, wie dieses Verhältnis zu ändern sei«: Das brüchige Bündnis von Tugend und Glück... ..	20
3. Das Sein und das Sollen: Die Vorwegnahme der Kleist'schen Problemlage in Wielands ›Agathon‹.....	36
a) These	36
b) Funktion des Wieland-Bezugs.....	37
c) Wielands ›Sympathien‹ als Vorlage?	40
d) Tugend unter den Bedingungen der Endlichkeit: Die Kleist'sche Problemlage im Spiegel des ›Agathon‹	46
4. Opfer für Lohn, Opfer ohne Lohn: Kleists ökonomische Liebesbriefe.....	57
II. Das Kant-Erlebnis.....	66
1. Die moralphilosophische Dimension der »Kant-Krise«	66
2. Im Spannungsfeld zwischen Empirie und Normativität oder: Kleists Sensorium für den Brennpunkt der aufklärerischen Moralphilosophie	70
3. Streben ohne Ziel? – Das Trauma einer inhaltlosen Moral	79
4. Kleists »Psychologie der Willensbildung«	90
5. Die Wende zur Kunst	97
a) Ungelöste Widersprüche.....	97
b) »Wo Gedanken mit Gedanken kämpfen«.....	100
Zweiter Teil: Werkinterpretationen.....	103
III. ›Prinz Friedrich von Homburg‹ Eine Apologie der Gefühle?	105
1. Gesetz versus Gefühl: Das problematische Erbe Kants und die Sehnsucht nach Versöhnung.....	105

V

2.	Kontexte	108
a)	Historischer Kontext und Entstehungsgeschichte	108
b)	Kleists rätselhafte Verfehlung des preußischen Geschmacks	110
c)	Adam Müllers dialektische Vision	112
3.	Der Prinz, ein Träumer auf dem Weg zum Gesetz	119
4.	Der Kurfürst, ein Kantianer auf dem Weg zum Gefühl	131
5.	Die Apologeten des Gefühls: Natalie und Kottwitz	134
6.	Verhinderte Synthese	141
a)	Fragwürdige Gefühle	141
b)	»Weißt Du wohl, was es heißt, ganz uneigennützig sein?« Homburgs verklärte Todesbereitschaft vor dem Hintergrund der kantischen Schwärmereikritik	144
7.	Zusammenschau	150
IV.	Penthesilea und die ungelösten Probleme der Aufklärung	152
1.	Annäherung	152
a)	Rekapitulation des Bisherigen	152
b)	Ideengeschichtlicher Kontext	153
c)	These	155
2.	Perspektiven der Forschung	156
a)	Kleist und die Aufklärung	156
b)	Repressiver Staat oder unregulierter Affekt: Was bedingt die Katastrophe?	158
3.	Der anti-klassische Akzent: Penthesilea als zerrissenes Subjekt	162
4.	Exkurs: Vom Nutzen und Nachteil der Affekte: Schwärmerei und Enthusiasmus zwischen Aufklärung und Rationalismuskritik	168
5.	Spuren der Schwärmerei in der »Penthesilea«	178
a)	Die ambivalente Rolle des Schwärmers: Achill, Penthesilea und die Gemeinschaften	178
b)	Kraft durch Zielfixierung, Einschränkung der Perspektive und Verbildlichung	180
c)	Warum die Schwärmerin für den Staat ein Dilemma bedeutet	187
d)	Ambivalente Bilder: Fluss, Sturm, Busen, Brust	189
e)	Täuschung, selektive Wahrnehmung, Projektion	196
f)	Erotisches Schwärmen	205
6.	Zusammenschau	209
7.	Ausblick: »Penthesilea« – eine Kritik des »Erhabenen«?	210
V.	Tugend im Anwendungsfall: »Michael Kohlhaas«	216
1.	Die Novelle im Kontext der praktischen Philosophie	216

a) Die Theorie-Praxis-Debatte	217
b) ›Michael Kohlhaas‹ im Lichte der kantischen Anthropologie . .	221
2. »Der Welt in der Pflicht verfallen«? ›Michael Kohlhaas‹ als Fallstudie der Selbsttäuschung eines Rachbegierigen	223
3. ›Michael Kohlhaas‹ und Kants Anthropologie der »Rachbegierde«: Berührungspunkte	241
4. Zusammenschau	248
 Schluss	 250
 Literaturverzeichnis	 255
Kleist-Ausgaben	255
Primärliteratur	255
Sekundärliteratur	258